

Johanna Christiane Erdmuthe Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Hannover, 04.10.1807

Empfangsort	Coppet
Anmerkung	Absende- und Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.App.2712,B,18,27
Blatt-/Seitenzahl	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	23,2 x 19 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/2528 .

[1] den 4^{ten} October
1807.

Mein Lieber Sohn

Ich muß Dir doch etwas Nachricht von uns gäben. Es geht uns itzo nicht gut, Es ist so viel Einquartirung hier, daß alle Häußer vollsteken, u bey nahe keine Witwebe verschont ist. Ich habe auch 3 Wochen einen Mann gehabt, mich dadurch aller meiner Beqvämlichkeit beraubt. Ich gab meine kleine Fisitenstube dazuher, die Sachen die ich doch den Menschen nicht laßen konnte, kammen in meine Wohnstube neben an, dadurch wurde die so voll, daß man nicht stehn u gehn konnte, ich muste also in meinen Schlafzimmer mit meinen Mädchen Tag u Nacht seyn, den keine Leutestube habe ich nicht. Der Himmel gab, daß ich einen Stillen Guten Mann bekam, u also der Fu xx noch erträglich war, zu dem daß ich den Mann hier im Hauße in Kost gab, ich hatte also wenig mit ihm zu thun, was mir sehr lieb war, da ich die Sprache nicht spräche. Aber gekostet hat es mir über 10 r., u das Zimmergen ist auch nicht besser davon geworden. kommt es aber wieder, so kann ich keinen in Mein Logis nehmen, wegen den Heitzen u andre umstände. Ich habe mir also alle Mühe gegäben, daß ich statt des Mannes bezahle, den Tag 18 mg. wenn es lange tauert sumirt es sich, in den großen Vornehmen Häußern kostet es den Tag 50 60 ja 90 r. Gott helfe uns bald. viele geringen müssen die Häußer stehelaßen u davon gehn. Theurer ist auch alles geworten. Diese [2] Michael. habe ich es schwer. Toppelte kriegssteuer Kopfgeld, u man spricht, noch von einer großen auflage. Meine Pancion habe ich diese Michael nicht bekommen, u auch nichts gewißes wenn ich sie bekommen soll. Carl. hat auch 2 Mann, u bey den um qvartiren, da ich meinen los wurde hofte er es auch, statt deßen brüngt man ihm 4 Mann, da läuft er herum, u enlich selbst bey den Guberner da kümmsst dann auf 2 Mann, aber wenn ehr die u alle weg gehn weiß gott. Der Gutte Carl hat recht seine Noth, viel Arbeit, die unruhigen Kerls an seinem ArbeitsZimmer an. Julchen hat wieder viel gekränckelt, u das Weißen hat sie sehr angegriffen, sie musten über hals u Kopf hereinziehn ^{von garten}. Sie wird nun geraume Zeit wieder Mangnetisiret, manchen Tag 2 mal, Ich fürchte sie wird noch hin Mangelisiret. Sie wird immer entzündlicher u nimt sich nicht in acht. Ernsts in Dreßden befunden sich wohl, schreiben aber sehr selten. Auf Moritz seine Briefe freue ich mich nicht, ohn geachtet sie eine Gute Erbschafft gethan haben, u er sich auch sonst verbeßert hat thut er nichts als klagen. Freylich ist die Frau keine Wirthin. Er weis es, daß es mir itzo knap geht, ich habe aber niemals einen heller unterstützung von ihm gehabt. wie ich es noch konnte habe ich oft seinen Kindern Geschencke gemacht. Ich habe es entfunden in hohen grate, daß Gäben seeliger ist, als nehmen. nun Gott wird mir die paar Jahr noch durch helfen. [3] Meine Gesund heit ist nach meinen Alter Gut, ich halte gute Diät, Nur fehlt mir itzo Aufheiterung, alles ist traurig gestimmt, u die Leute können keine sehen wegen der Starcken Einquartirung, u man schränckt sich auch so ein, daß man nicht einmal eine Daße Thee gäben, mag. Carl wird ein paar Zeilen bey legen um auf daß zu antworten was Du zu haben wünschest dasselbe hat er nicht, bemüht sich aber darum. Ich habe alles abgeliefert, die Anwartschafft auf Friedrichs Canonecat u das Lehn, alles wärt lange ehe es zum heben kommt, Den Adelbrief habe ich an Moritzen den Ältesten abgeliefert. Fährt den Friedrich nicht fort mit der Übersetzung der Cori von Frau von Stahl.

Das Schreiben wird mir Sauer ich bin nicht auf gelegt dazu wie Du es mercken wirst.

Lebe wohl vergnügt u Gesund bester Sohn

Mutter Schlegel

mir Deucht Du fragtest nach die Spanier. Die sind die besten von allen gewesen. Ihre Mußick war
auszeichnet schön, vor allen erbauten sie durch Främmigkeit.

[4] [leer]

Namen

Ernst, Charlotte

Ernst, Ludwig Emanuel

Lotte (Dienstmädchen von Johanna Christiane Erdmuthe Schlegel)

Schlegel, Charlotte

Schlegel, Friedrich von

Schlegel, Johann August Adolph

Schlegel, Johann Carl Fürchtegott

Schlegel, Julie

Schlegel, Karl August Moritz

Spall, Wilhelmine

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de

Wolper, Amalie

Orte

Dresden

Werke

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de: Corinna oder Italien [Ü: Friedrich von Schlegel, (Dorothea von Schlegel)]

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de: Corinne ou l'Italie

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Nicht entziffert

Reichstaler

Mariengroschen

Reichstaler

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors